

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

171 (25.7.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 171.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Für Reichsgebiet 1 Mk. 1.25 ohne Postgebühren.

Donnerstag den 25. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Heuschle und Barbarei.

Genau zwei Jahre sind vergangen, seit die Friedenskonferenz in Haag, welche wenig von den Hoffnungen erfüllte, die optimistische Gemüther auf sie gesetzt hatten, geschlossen wurde. Zwei und ein halb Monate nach dem am 29. Juli 1899 erfolgten Schluß der Friedenskonferenz brach, am 11. Oktober 1899, der von England provozierte Krieg mit den Buren aus. Wir bezeichneten damals den südafrikanischen Krieg als das Satyrspiel zur Friedenskonferenz und diese Bezeichnung ist unterdeß noch weit mehr gerechtfertigt worden, als man damals zu ahnen vermochte.

So wie die Herbeiführung des Krieges durch England sogar nach dem Zeugnis vieler patriotischer Engländer ein Akt der unerhörtesten Freivolität gewesen ist, so haben die Engländer während der mehr als 21 Monate, die der Krieg bereits dauert, fortgesetzt derartige Verstöbe und Sünden wider das Völkerrecht, wider die Moral und wider die Menschlichkeit begangen, daß in England selbst muthige Männer und auch muthige Frauen — wir erinnern nur an Miss Hobhouse — ihre Stimme dagegen erhoben haben. Und es will gewiß viel sagen, wenn das in einem Lande geschieht, in dem die Mehrheit der Bevölkerung in einen Chauvinismus hineingehebt worden ist, der es geradezu zu einer Gefahr macht, eine entgegengesetzte Meinung zu äußern.

Weit schärfer als in England selbst, wo die Stimmen der nicht von dem allgemeinen Chauvinismus angekränkelten Tabler niedergeschrien werden, ist überall im Auslande die irivole Herbeiführung des Krieges durch England und die barbarische Kriegsführung der Engländer verurtheilt worden. Die Engländer haben auf die gegen sie erhobenen Anklagen und Beschuldigungen, die sich fast durchweg auf einwandfreie Zeugnisse stützen, lange Zeit geschwiegen. Und das war das Klügste, was sie in dem Falle thun konnten.

Endlich aber raffte sich die englische Regierung zu einem General-Dementi auf, indem sie einen ihrer Vertreter im Parlament die Erklärung abgeben ließ, daß die englischen Truppen

die gefittetsten der Welt seien und daß Alles, was man ihnen nachsage, auf Verleumdung Seitens der Buren und Seitens der anderen Nationen beruhe. Herr Chamberlain, der verantwortliche „Herausgeber“ des südafrikanischen Krieges, bemerkte sogar, daß England sich über das Urtheil der anderen Nationen hinwegsetzen könnte.

Daß dies thatsächlich nicht der Fall war, und daß die englische Regierung ihrem General-Dementi selbst wenig überzeugende Kraft beimah, hat sich in der Folge gezeigt. Nachdem weder das Todtschweigen, noch die Ablehnung der englischen Kriegsbareien sich als wirksam erwiesen hatten, versuchten die Engländer es mit einem dritten Mittel und dieses war noch weniger schön. Die englische Kriegsleitung entdeckte jetzt plötzlich Greuelthaten, die angeblich von den Buren begangen worden waren, und die englische Regierung posante mit Hilfe der englischen Presse diese Greuelthaten in die Welt hinaus, um durch die Debatte über die angeblichen Greuelthaten der Buren die über die wirklichen Greuelthaten der Engländer verstummen zu machen.

Der Versuch ist fehlgeschlagen. Es wäre an sich nicht verwunderlich gewesen, wenn die fortgesetzten Barbareien der Engländer, welche von diesen gegen die Gefangenen, gegen die Frauen und Kinder der Buren begangen worden sind, etliche von den Buren zu solcher Erbitterung entflammt hätten, daß sie Gleiches mit Gleichem vergolten hätten. Aber auch das ist nicht der Fall gewesen. Die Engländer haben die bei Bladfontein angeblich begangenen Greuelthaten der Buren nicht nur nicht beweisen können, sondern in einem Bericht, den ein englisches Blatt aus Südafrika erhalten hat, ist ausdrücklich festgestellt worden, daß jene von englischer Seite erhobene Beschuldigung eine Verleumdung ist.

Es bleiben mithin — die Barbareien der Engländer! Wir brauchen nur daran zu erinnern, daß dieselben Greuelthaten, welche die Engländer den Buren anzuhängen versuchten, von den Engländern schon in einer der ersten Schlachten, bei Gladslagte, begangen wurden, wo die englischen Lanzenreiter das „fröh-

liche Lanzenstechen“ an den verwundet am Boden Liegenden „übten“. Seitdem hat England fortgesetzt sowohl gegen die Genfer Konvention als auch gegen die Beschlüsse der Friedenskonferenz verstoßen.

Die Genfer Konvention bestimmt, daß „die Landesbewohner, welche den Verwundeten zu Hilfe kommen, geschont werden und frei bleiben sollen und daß jeder in einem Hause aufgenommenen und verpflegte Verwundete demselben als Schutz dienen soll“. Die englische Kriegsleitung hat sich über diese Bestimmung der Genfer Konvention hinweggesetzt und die englischen Truppen haben fortgesetzt gegen sie verstoßen. Auf der Friedenskonferenz ist beschlossen worden, daß die „Schädigung der Ehre und des Besitzes von Privatpersonen sowie Plünderung verboten“ sind. Diese Grundsätze sind von den englischen Truppen in Südafrika fortgesetzt mit Füßen getreten worden. Und da wagt es England, die Welt mit Klagen über angebliche Barbareien der Buren zu erfüllen? Wer im Glashaus sitzt, sollte doch nicht mit Steinen werfen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 24. Juli. Die 45tägige Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten ist mit Wirkung vom 20. Juli l. J. laut „Karlsru. Ztg.“ nunmehr auch im Verkehr mit den Niederlanden (Amsterdam, Rotterdam, Utrecht u. s. w.) angenommen worden.

t. Durlach, 25. Juli. Mit dem heutigen Tage hat Herr Stadtpfarrer Meyer das ihm von der Diözesansynode übertragene Amt eines Dekans der Diözese Durlach angetreten.

+ [Fahrpreisermäßigung nach Heidelberg.] Die Groß. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen hat zum Besuch der „II. Internationalen Hundausstellung verbunden mit Sportausstellung in Heidelberg“ die Vergünstigung gewährt, daß am Sonntag den 28. Juli auf sämtlichen Stationen der Bad. Eisenbahnen nach Heidelberg gelobte einfache Fahrkarten zur Rückfahrt Gültigkeit haben, wenn dieselben auf dem Ausstellungsplatz ab-

Feuilleton.

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Baron von Steinfels bot seine ganze Berechnung auf und gewährte ihr schließlich noch acht Tage Zeit, um in dem Dorfe bei den Pflegeeltern zu bleiben.

„Ich werde Dich noch eine Woche hier lassen,“ sprach er, „damit Du Dich besser an den Gedanken gewöhnst, Deine Freunde hier, die es so gut mit Dir gemeint haben, zu verlassen, und ihr Haus mit einem anderen Heim zu vertauschen.“

II.

Acht Tage später stand Irma, blaß mit gerötheten Augen, als hätte sie manch' schlaflose Nacht verbracht und mit vor Schmerz zuckenden Lippen neben einem jungen Burschen am Gitter des Gartens.

„Du willst uns wirklich morgen verlassen, nach Allem, was Du mir versprochen hast?“ sprach der junge Mann mit finster zusammengezogenen Brauen.

„Was bleibt mir denn Anderes übrig, Anton!“ lautete die Antwort des jungen

Mädchens, „habe ich denn eine Wahl, da Jedermann mir sagt, der Vater habe volles Recht an mich?“

„Er hat kein Recht, Dich mir zu entreißen!“ rief der junge Bursche, während es in seinen Augen zornig aufblitzte. „Irma, ich liebe Dich — ich habe Dich schon lange geliebt — Du mußt einst die Meine werden!“

Das Mädchen sah ihn scheu und zweifelnd an; diese Worte der Liebe, die ersten, die sie je vernommen, berührten sie seltsam in ihrem jungfräulichen Herzen.

„Ach, Anton,“ erwiderte sie in fast kindlichem, bittendem Tone, „sprich nicht so! Bedenke, daß nun Alles anders geworden ist, als wenn der gute Doberan wirklich mein Vater wäre.“

„Daran brauchst Du mich garnicht zu erinnern!“ versetzte Anton bitter. „Wie darf dieser Baron Steinfels es wagen, zwischen Dich und mich zu treten? Sieh,“ fuhr er in plötzlich aufwallender Leidenschaft fort, indem er ihre beiden Hände ergriff, „sieh, wenn Du noch Irma Doberan wärest — würdest wir Beide uns nicht herzlich lieb gehabt haben — würdest Du mir da nicht versprechen, einst meine Frau zu werden?“

„Das ist wohl wahr,“ antwortete Irma langsam, verlegen eine Blume zwischen den Fingern drehend.

„Nun also,“ fuhr Jener erregt fort, „wer hätte da das Recht, zwischen uns zu treten! Die Rechte des Herzens sind heilig und wenn Du meine Frau werden willst, so kann keine Macht der Erde Dich an diesem Vorhaben hindern.“

„Aber Anton, bedenke doch, daß ich jetzt nicht mehr werde heirathen dürfen, wenn ich mag,“ fiel Irma, etwas beängstigt von seinem Ungehum, ihm in's Wort.

„Mit einundzwanzig Jahren bist Du mündig; alsdann kannst Du thun, was Du willst; dann hat Niemand mehr das Recht, Dir Vorschriften zu machen,“ drängte der junge Bursche weiter.

„Wirklich? Bist Du dessen gewiß?“

„Ganz gewiß,“ gab er ihr zur Antwort, „wenn Du mir jetzt also versprechen willst, mit einundzwanzig Jahren die Meine zu werden, will ich geduldig bis dahin warten. Bist Du damit einverstanden?“

Irma that einen tiefen Athemzug. Wie seltsam war das Alles!

Anton sah erheitert aus, der unheimliche Glanz seiner Augen löbte ihr beinahe Furcht ein. Dabei hielt er in der Aufregung ihre Hände so fest, daß es sie fast schmerzte.

„Irma — versprich es mir!“ drängte er wieder, „versprich mir, daß Du mich heirathen willst, wenn Du einundzwanzig Jahre alt geworden bist.“

gestempelt sind. Die Ausstellung wird mit ca. 900 der besten Hunde Deutschlands besetzt und verspricht eine der bedeutendsten auf dem Continent zu werden. Der Eintrittspreis beträgt 50 Bfg.

* Gittingen, 24. Juli. In einem hiesigen großen Fabrikwesen kam man dieser Tage einem schwungvollen Unterbetriebe auf die Spur. Ein auf seinen Nutzen bedachter Arbeiter verwendete nämlich die angesammelten, abgängigen Ledertreibriemen zum Sohlen seiner Schuhe und bei der Billigkeit des neuen Verfahrens fand derselbe bald allgemeinen Anklang. Bald genügte der Vorrath an austrangirten Treibriemen dem Bedürfnis nicht mehr. Doch die sachkundigen Schlosser wußten sich aus dem verschlossenen Kasten auch vollständig neue Riemen zu verschaffen. Bei der Untersuchung kam eine Menge schon zurechtgeschchnittener, in irgend einem Versteck untergebrachter Reservesohlen zu Tage. Die Betheiligten überführte man bei der Schuhrevision durch eine Wasserprobe. Das Treibriemenleder hat nämlich die Eigenschaft, durch Wasser viel bedeutender aufzuschwellen, als die vom Schuhmacher präparirten Schuhsohlen.

Donauessingen, 24. Juli. Herr Präsident Dr. Fieser hat zum allgemeinen Bedauern mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand die Wiederannahme einer Landtags-Kandidatur abgelehnt. An seiner Stelle ist von den Vertrauensmännern Herr Hofapotheker Julius Kirchner als Landtagskandidat aufgestellt worden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. Juli. Der „Vokalanzeiger“ erfährt aus Silversum: Der Zar sprach durch den Minister des Aeußern Grafen Lansdorff dem Präsidenten Krüger sein aufrichtiges Beileid aus; das gleiche that Präsident Soubet.

Berlin, 24. Juli. Wie die „Kreuzzeitung“ hört, ist der Zolltarientwurf nunmehr dem Bundesrath zugegangen.

* Elbing, 24. Juli. Handelsminister Müller ist heute Vormittag in Begleitung des Oberpräsidenten Gohler, Geh. Reg.-Rathes Lufensky, Reg.-Rathes Busewitz und Oberbürgermeisters Delbrück hier eingetroffen. Der Minister besichtigte die Maschinenfabrik und die Werft von Schichau, das Fahrwasser von Neimannsfelde und die Cigarrenfabrik von Lösser u. Wolf. An dem Diner nahmen Vertreter des Handels und der Industrie theil.

* Memel, 24. Juli. Dem „Memeler Dampfboot“ zufolge wurde in der Versammlung der liberalen Vertrauensmänner beschlossen, sich bei der Samstag stattfindenden Reichstags-Stichwahl der Wahl zu enthalten, jedoch wird dabei ausdrücklich betont, daß die Nichtbetheiligung an der Wahl nicht als Prinzipienfrage aufzufassen ist, sondern daß es jedem Parteigenossen überlassen bleibt, zu thun, was ihm beliebt.

Eindundzwanzig Jahre! — noch vier lange Jahre! Das schien ihr fast ein Menschenalter — und er wollte sich gedulden, wenn er ihr Versprechen hatte!

„Armes Kind! Arme Irma! Sie war noch so jung, so unerfahren, der Kopf that ihr so weh und die Augen brannten ihr von den vielen Thränen, die sie vergossen hatte. Es erschien ihr so einfach, dem armen Anton seinen Willen zu thun.“

Als er ihren zitternden Lippen mit halbem Widerstreben das Versprechen entzungen hatte, wollte er sie küssen, doch fast zornig stieß sie ihn mit aller Kraft ihrer kleinen Hände von sich.

„So gib mir wenigstens diese Blume,“ hat er.

Die gab ihm Irma; er zog sein Notizbuch aus der Tasche und legte die kleine wilde Rose zwischen zwei leere Blätter.

„Diese Rose sei das Liebespfand zwischen Dir und mir,“ sprach er, „wenn ich Dir diese getrocknete Blume schicke, Irma, dann weißt Du, daß ich komme, Dein Versprechen einzulösen.“

„Noch eins,“ fuhr der junge Bursche nach kurzem Schweigen fort, „ich werde Dich in den nächsten Jahren vielleicht nur selten sehen, aber ich werde stets genau wissen, was Du thust und treibst; wenn ich da je höre, daß ein anderer

* Gumbinnen, 24. Juli. Die „Preuß.-Lith. Ztg.“ meldet: Wir hören, daß die Nachricht der „Ostfisch. Volksztg.“ in Insterburg, daß gegen den Gendarmeriewachtmeister Mejer-Gumbinnen und den Dragoner-Bizewachtmeister Schneider eine Untersuchung wegen versuchter Beeinflussung des Dragoners Skopel eingeleitet sei, durchaus unzutreffend ist.

* Krefeld, 24. Juli. Die „Niederrheinische Volkszeitung“ meldet: Seit heute Nachmittag finden mit dem Bankhause von Beckerath-Heilmann dahier wegen Uebernahme der Firma durch ein größeres Bankinstitut Verhandlungen statt, die jedenfalls zu einem befriedigenden Ergebnisse führen werden. Die Firma von Beckerath-Heilmann ist an dem Terlingen'schen Krach mit 1292000 Mk. betheiligte. Wie von maßgebender Stelle versichert wird, ist ein Grund zur Beunruhigung der Gläubiger absolut nicht vorhanden.

* Kassel, 24. Juli. Das Aufsichtsrathsmitglied der Treberrodungsgesellschaft, Otto aus Dortmund, ist heute Nachmittag hier verhaftet worden.

* Ludwigshafen, 24. Juli. Einer Falschmünzerbande großen Stiles ist man durch die Verhaftung des Schlossers Huber aus Kaiserslautern auf die Spur gekommen. Derselbe hat verschiedene falsche Zweimarkstücke veräußert. Bei der Hausdurchsuchung in seiner Wohnung in Mannheim wurde eine vollständige Münzwerkstätte, sowie viele fertige Falschstücke vorgefunden. Die Zweimarkstücke tragen das Bildniß des Großherzogs von Baden mit dem Münzzeichen G, die Dreimarkstücke dasjenige Kaiser Wilhelms I. mit dem Zeichen B.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 24. Juli. Die Fürstin Hohenburg, Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, wurde heute Vormittag auf Schloß Konopischt von einer Tochter entbunden.

Wien, 23. Juli. In einer Kabine des Dianabads haben sich zwei bildhübsche junge Mädchen, eine Komptoiristin und eine Telephonistin, wegen unglücklicher Liebe zu einem und demselben jungen Mann vergiftet.

Holland.

— Depeschen aus Amsterdam melden, daß Präsident Krüger auf's Tiefste erschüttert war, als er die Kunde vom Tode seiner Gattin vernahm. In Thränen ausbrechend, rief er aus: „Meine arme Sanna, meine arme Sanna! Sie war ein gutes Weib, nur einmal zankten wir uns, das war 6 Monate nach unserer Hochzeit.“ Krüger hat dann, man möge ihn allein lassen. Nachdem er lange gebetet hatte, schloß er mit der Bibel in der Hand ein. Man fürchtet, der Verlust der Gattin werde eine ungünstige Wirkung auf seinen Gesundheitszustand ausüben, der seinen Aerzten schon lange Besorgnisse einflößt. Die Verstorbene war Krügers zweite Frau und hatte diesen mit 16 Jahren geheirathet. Susannah Duplessis — dieß der

Mann es wagen sollte, mir Deine Liebe zu entziehen, mir Dein Herz zu stehlen — Irma, so wahr ein Gott über uns lebt — diesen Menschen würde ich tödten, wer es auch sei!“

„Du brauchst nicht so erschreckt dreinzuschauen, liebe Irma,“ fuhr er mit halb erzwungenem Lachen fort, als sein leidenschaftlicher Blick dem angstvollen Auge des Mädchens begegnete.

„Es wird mich gar Niemand heirathen wollen,“ meinte sie lächelnd über diese wunderliche Idee, indem sie ihre Rechte seiner Hand entzog und krampfhaft lachend davonlief.

Das waren die letzten Worte, die sie mit Anton Mertens wechselte.

Zeitig am nächsten Morgen stand der Wagen des Barons vor dem Pächterhaus, um sie nach Schloß Falkenau zu bringen. Der Baron war nicht mitgekommen, nur seinen alten Hofmeister hatte er geschickt, der Irma respektvoll als gnädiges Fräulein begrüßte und dann auf dem Boock neben dem Kutscher Platz nahm.

Zärtlichster Abschied — viele heiße Thränen — ein letzter Segensspruch — dann fiel die Wagenthüre zu, die Pferde zogen an und fort rollte der Wagen. Bald war das kleine wehende Taschentuch das Letzte, was die trauernden Pächterleute von ihrem geliebten Pflegekinde sahen.

Mädchenname der Verstorbenen — entstammte einer alten Hugenottenfamilie.

Scandinavien.

* Molde, 24. Juli. Zur Begrüßung des Kaisers wurde am Montag Abend bei dem Eintreffen der „Hobenzollern“ in Merck auf dem norwegischen Dampfer „Hera“ ein Feuerwerk abgebrannt. Am Dienstag nahm der Kaiser die Vorträge des Fürsten Eulenburg und des Grafen Hülfsen-Häseler entgegen. Der Kaiser gedenkt vorläufig in Molde zu bleiben. Das Wetter ist andauernd schön, aber sehr warm. An Bord ist Alles gesund.

Spanien.

— Die amerikanische Hitzwelle hat Spanien erreicht; in Madrid sind 45°, in Sevilla 55° Celsius gewesen. Es kamen zahlreiche Erkrankungen und Todesfälle an Sonnenstich vor.

Italien.

Rom, 23. Juli. Nach den letzten Meldungen scheint Crispi seiner Auflösung entgegen zu gehen. Die Familie befindet sich am Krankenlager. Der König erhält täglich mehrmals telegraphische Nachrichten über das Befinden des greisen Staatsmannes. Die Bevölkerung nimmt lebhaften Antheil. Die aufgelegte Biste hat sich schnell mit Einzeichnungen gefüllt. Für heute ist, dem „Vol.-Anz.“ zufolge ein Arzt-rath angesagt. Der Puls des Kranken ist unregelmäßig, die Athmung sehr erschwert und oft stundenlang das Bewußtsein getrübt.

* Neapel, 24. Juli. Eine leichte Besserung in dem Befinden Crispi's ist andauernd.

Rußland.

Petersburg, 24. Juli. Prinz Adalbert von Preußen begab sich, einer Einladung des Großfürstenpaares Wladimir folgend, nach Krasnojarsk. Auf dem Bahnhof wurde der Prinz von den Großfürsten Wladimir und Andreas empfangen. Nach dem Frühstück unternahm der Prinz eine Fahrt durch das Truppenlager und die einzelnen Truppentheile und begrüßte das Regiment Wiborg, dessen Chef der Kaiser ist. Der Prinz nahm den Frontrapport entgegen und ritt die Regimentsfront ab. Nach der Rundfahrt kehrte der Prinz nach Petersburg zurück.

* Petersburg, 24. Juli. Zu Ehren des Prinzen Adalbert fand gestern Abend in den Räumen des Deutschen Clubs ein Festessen statt. Botschafter v. Alvensleben brachte Trinksprüche auf Kaiser Nikolaus und Kaiser Wilhelm aus.

* Petersburg, 24. Juli. Prinz Adalbert empfing heute Vormittag den russischen Botschafter in Berlin an Bord der „Charlotte“.

Petersburg, 23. Juli. Nach einer in London eingelaufenen Drahtung ist Graf Leo Tolstoi außer Gefahr und in der Genesung begriffen.

Amerika.

* New-York, 24. Juli. An Bord des

Als aber der Wagen das Dorf eine kurze Strecke hinter sich zurückgelassen hatte und die Pferde, an einer kleinen Anhöhe angelangt, ihren schnellen Lauf mäßigten, trat hastig ein Mann hinter dem Heckenzaun hervor und lief neben dem Wagen her.

„Irma, Du wirst nicht vergessen, was Du mir versprochen hast?“ sagte er in gedämpftem Tone.

„Wie kannst Du mich jetzt damit quälen, wo ich ohnehin so unglücklich bin?“ antwortete sie unter Thränen.

„Weil der Gedanke an meine Liebe Dich glücklicher machen soll. — Vergiß nicht, was Du mir geschworen hast!“ setzte er in feierlichem Tone hinzu.

„Geschworen habe ich Dir überhaupt nichts,“ murmelte Irma, aber durch das Wagengerassel hörte Anton ihre Antwort nicht.

Die Anhöhe war erreicht und der Wagen fuhr wieder schneller.

„Adieu, Anton!“ rief Irma ihm noch einmal freundlich zu.

„Bedenke wohl, es war kein Scherz von mir, Irma — ich würde ihn tödten!“ stieß der junge Bursche leidenschaftlich zwischen den Zähnen hervor. Das waren seine letzten Worte.

(Fortsetzung folgt.)

am Montag von Calcutta hier eingetroffenen Dampfers „Hohensfels“ befindet sich ein indischer Heizer, der an Beulenpest in leichter Form leidet. Die ganze Mannschaft wurde in Swinburn auf Island festgehalten. Auch werden geeignete Maßregeln getroffen, um das Schiff und die Ladung gründlich zu desinfizieren.

Die letzten Nachrichten aus Manila lauten nicht sehr erfreulich. Aguinaldo, der sich in der letzten Zeit seinen Wächtern gegenüber schon sehr störrisch gezeigt haben soll, hat sich geweigert, die Filipinos, die den Guerillakrieg unter General Malvar fortsetzen, anzuweisen, die Waffen niederzulegen. Er behauptet jetzt, daß er den Treueid nicht freiwillig, sondern unter Zwang und gegen seinen freien Willen geleistet habe. Man glaubt, daß Aguinaldo in der letzten Zeit mit den Generalen, die im Innern den Krieg noch fortsetzen, in Verbindung gestanden habe und daß er auf diesem Wege einen allgemeinen Aufstand der Filipinos der Bezirke, die schon ziemlich beruhigt waren, verursacht habe.

Die Unruhen in China.

Port Said, 24. Juli. Auf der Fahrt durch den Kanal wurde die Gera von einem ihr begegnenden französischen Truppentransportschiff mit Hurrahs und Fanfaren begrüßt, die von Bord der Gera lebhaft erwidert wurden. Gestern Abend fand ein Diner zu Ehren des italienischen Oberstleutnants Chaurand und des italienischen Hauptmanns Ferigo statt, welche dem Oberkommando zugeteilt waren und von Port Said direkt nach Rom reisen. Waldersee brachte einen Trinkpruch auf das Wohl Beider aus. Die Scheidenden gedachten dankbar der Ehre, dem Oberkommando angehört zu haben. Die Gera traf um Mitternacht in Port Said ein und übernimmt im Laufe des heutigen Tages Kohlen. Sie wird voraussichtlich Malta anlaufen.

Port Said 24. Juli. Im Auftrag der Hamburg-Amerika-Linie wurden dem Grafen Waldersee ein Blumenarrangement überreicht. Am heutigen Vormittag stattete der Kommandant des englischen Stationschiffes dem Feldmarschall einen Besuch ab. Mittags ging Graf Waldersee an Land und besuchte das deutsche Konsulat. Am Nachmittag machten die Mannschaften, die seit der Abfahrt von Nagasaki zum ersten Male Landurlaub erhielten, eine Hafenumrundung. Die „Gera“ läuft, mit den Gesundheitspässen des englischen, französischen und italienischen Konsulats versehen, Abends von hier aus.

Verchiedenes.

Berlin, 22. Juli. In die Sommerfrische will heutzutage Jedermann, das Geld dazu aber haben nicht alle Leute. Zur Erleichterung des Verfahrens verfiel die Frau eines Berliner Ingenieurs, die vor sechs Wochen mit Mann und Kindern in Tegellort Sommerwohnung bezogen hatte, nach Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“, auf folgendes Auskunftsmittel: Als „besseres“ Dienstmädchen gekleidet, fuhr sie täglich mittels Dampfers nach Spandau und kaufte dort ihren Bedarf ein. In den Geschäften erklärte sie, daß sie bei irgend einer in Spandau wohnhaften

Familie in Stellung sei und entnahm dann für Rechnung der angeblichen Herrschaft Alles, was sie brauchte. Von den geschädigten Kaufleuten liefen täglich bei der Polizei Anzeigen ein. Die Nachforschungen ergaben, daß die Spur der Gaunerin nach Tegellort führte. Einer der betrogenen Kaufleute, der sich in Begleitung eines Kriminalbeamten befand, erkannte dort in der Badeanstalt eine feingekleidete Dame als jenes „Dienstmädchen“ wieder, welches bei ihm Waaren für Rechnung eines Offiziers entnommen hatte. Nachdem sie ein Bad genommen, wurde die talentvolle Frau verhaftet. Noch am Samstag wurde sie von 20 Kaufleuten als das gesuchte „Dienstmädchen“ wiedererkannt.

„Bist Du der Kaiser?“ Von dem Besuche des Kaisers Franz Josef im Erzherzogin Marie Valerie-Kinderhospital in Salzburg wird eine hübsche kleine Episode mitgeteilt. Ein dreijähriger netter Knabe fragte den Kaiser: „Bist Du der Kaiser?“ Der Monarch antwortete: „Ja freilich.“ Nun zeigte aber der kleine Knirps, der recht fouragirt war, auf das Kaiserbildniß der Kriegsmedaille, die der Kaiser trug, und sagte: „Und wer ist nachher der da?“ Der Kaiser lachte herzlich über den kleinen Examinator.

Prämie für das größte Paar. Graf Bierecourt aus Paris hat hunderttausend Franks Aussteuer für ein vollkommen gesundes Riesen-Brutpaar ohne Unterschied der Nationalität ausgesetzt. Dieser Preis soll jetzt Ende Juli zur Vertheilung gelangen. Als Bewerber traf aus Southampton ein 2 Meter 20 Centimeter hoher Engländer ein, aber ohne Braut. Er hofft nämlich, bis zum Termin die passende Gefährtin zu finden.

Sonderbare Blüthen treibt das moderne Erwerbsleben: Die zahntechnische Thätigkeit ist zum Hausirgewerbe auf den Dörfern geworden. Ein Berliner Institut für zahntechnische Arbeiten hat in mehreren größeren Landgemeinden des Havellandes „Bureau“ eröffnet; von hier aus besuchen Angestellte die Dorfbewohner und halten Umfrage nach den Bedürfnissen der Leute auf dem Gebiet der Zähne.

Von dem Mißgeschick eines alkoholgegnerschen Arztes berichtet man der „Ärztlichen Rundschau“ aus dem Bayerischen Wald folgendes Stücklein: Ein älterer Arzt war wenig davon erfreut, daß er an schönen Sonn- und Feiertagen mit unheimlicher Sicherheit des Nachts aus dem Bett geholt wurde, wenn sich die rauflustigen Bauern ihre Schädel gegenseitig zerschlagen hatten. Da Belehrung nichts vermochte, empfahl der Arzt den Bauern den alkoholfreien Apfelwein mit der Bemerkung, daß dieser der reine Champagner und ein höchst nobles Getränk sei, welches nur in seinem städtischen Kreise konsumirt werde. Vierzehn Tage lang ging die Sache ganz gut. Aber in der dritten Woche gab es eine Kauferei, weit schlimmer als alle vorhergehenden. Auf die verwunderte Frage des Arztes erklärten die Bauern, der neue Champagner schmecke ja ganz gut, aber er gebe erst dann die nöthige Kraft

und Stimmung, wenn man ein paar Gläser Schnaps hineinschütte, was sie denn auch fleißig gethan hätten. Nun muß der gute Doktor weiter flüchten.

Aus einer Blüthenlese von Chinesischen Sprichwörtern. Die Schlächter schwägen über Schweine, die Vitteraten über Bücher. — Die Gefängnisse werden Tag und Nacht verschlossen gehalten, sind aber ständig voll; die Tempel stehen stets offen, sind aber ständig leer. — Ein Reicher hat viele Verwandte. — Schlage Deine Frau, wenn Du mußt, nicht wenn Du kannst. — Betrüge einen Mandarin, aber insultire ihn nicht. — Wenn es einem Manne zu gut geht, fängt er einen Prozeß an, oder er baut ein Haus. — Es ist ein besseres Herz nöthig, sich zu freuen, als zu bedauern.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 24. Juli. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 23. Juli:

1. Nach Mittheilung Grobsh. Oberschulraths hat die Stadt an dem Aufwand für die hiesige Volksschule vom 16. April d. J. ab einen jährlichen Beitrag von 23 347 M 20 S (bisher 22 064 M 80 S) an die Staatskasse zu leisten.

2. Von Seiten der Grobsh. Direktion des Progymnasiums hier liegt ein Antrag vor, wonach sich die Stadtverwaltung dafür verwenden solle, daß die Anstalt erweitert bzw. deren Lehrplan ergänzt werde. Es wird beschlossen, vorerst weitere Erhebungen zu machen.

3. Einige Bestimmungen der Friedhofs-Ordnung werden ergänzt und abgeändert. Bei dem Bürgerauschuß wird hierzu die Genehmigung beantragt.

4. Infolge der Einführung des neuen Grundbuchrechts ist eine anderweite Regelung der Gehaltsverhältnisse des Grundbuchbeamten nöthig geworden; es wird hierüber dem Bürgerauschuß entsprechende Vorlage zugehen; außerdem soll für die bisher mit Tagesgehühren dotirte Stelle eines Gehilfen beim Grundbuchamt ein fester Gehalt beantragt werden.

5. Der Platz Ecke der Thurmberg- und Schillerstraße wird an Schreinermeister Kirchgerner um jährlich 20 M auf unbestimmte Zeit verpachtet.

6. Der mit Oberhalter Wagner bestehende Vertrag wird auf 1. Oktober l. J. aufgelöst.

7. Genehmigt werden 6 Fahrnißversicherungsanträge mit zusammen 18 328 M.

Kriegergräbstätten bei Mes. Am 15. August werden wie alljährlich in Verbindung mit einer allgemeinen Gedenkfeier alle Gräber und Denkmäler der bei Mes gefallenen Krieger — 709 Offiziere und 11 857 Unteroffiziere und Mannschaften, in Summe 12 566 Deutsche und fast ebensoviele Franzosen — durch die Vereinigung zur Sämlingung und fortdauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler in Mes geschmückt werden. Spenden für diesen vaterländischen Zweck werden an die Adresse des Schatzmeisters der Vereinigung Herrn Nebant Jona s in Mes, Aufträge wegen Niederlegung von Kränzen an den Vorstand obengenannter Vereinigung erbeten. Derartige Aufträge für Anverwandte, Vereine u. s. w. werden gern übernommen, nur wird um rechtzeitige Zufendung und um genaue Bezeichnung der Grabstätte oder des Denkmals ersucht.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder unter 7 Jahren betreffend.

Nr. 22,343. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an die Vorlage des gem. §. 6 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 30. Juni 1897, die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder betr., zu führenden Verzeichnisses erinnert.

Durlach den 22. Juli 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Freitag den 26. Juli 1901, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Feststellung neuer Satzungen für die Gewerbeschule.

2. Erlassung eines neuen Ortsstatuts über den Gewerbeschulbesuch.
3. Abschluß eines Geländetauschvertrags mit Wirth Wilhelm Weiß u. Gen.
4. Aufwendung von 4500 M außerordentlicher Mittel für die neue Waldanlage im Oberfüllbruch.
5. Aufwendung von außerordentlichen Mitteln i. B. von 50,000 M für die Waldverbesserung.

Die gedruckte Begründung der Vorlagen wird den einzelnen Mitgliedern des Bürgerausschusses noch zugehen.

Durlach den 22. Juli 1901.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Privat-Anzeigen.

Gesucht

auf 1. Okt. d. J. oder später eine möglichst freigelegene Wohnung von 4 Zimmern nahe dem Thurmberg. Gest. Offerten unter K. 274 an die Expedition dieses Blattes.

Gefunden wurden dieser Tage ein Paar feine Damenhandschuhe auf einem Weizenacker im Geigersberg. Abzuholen

Kelterstraße 20.

Auerstraße 52, 2. Stock links, Nähe der Grigner'schen Fabrik, ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten.

Aus „Etter's Fruchtjaft“, der aus natürlichen Früchten hergestellt wird, kann sich Jedermann auf ganz einfache Weise einen gesunden, kräftigen und billigen Hausstrunk bereiten.

(Most)

10 Ltr. Fruchtjaft, die ohne jede Zuthat mit ca. 120 Ltr. Trinkwasser vermischt werden, liefern durch natürliche Gärung 130 Ltr. ganz ausgezeichnetes Getränk. Bequemstes, einfachstes und bestes Verfahren. Borträtig im offenen Verkauf zu 95 J per Ltr. oder in Bortionskannen zu ca. 50, 75, 100, 125 u. 150 Ltr. bei **Gustav Ad. Eiermann, Durlach, G. H. Niesel, Weingarten.**
Wilhelm Etter, Fruchtjaftkellerei, Sigmaringen.

Militär-Verein.

Samstag, 27. Juli findet Abends von 9 Uhr ab im Vereinslokal bei Kamerad Graf **Vereinsversammlung** statt.

Der Vorstand.

Niederfranz Durlach.

Kommenden **Samstag, den 27. d. Mts.,** Abends 8½ Uhr, findet unser diesjähriges **Gartenfest**

im Amalienbad statt, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder hierdurch freundlich einladen mit der Bitte um möglichst zahlreiches Erscheinen.

Eine besondere Einladung durch den Diener erfolgt nicht.

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung Familienabend im Saal.

Turnverein Durlach, e. V.

Gut Heil!

Zu dem am kommenden **Sonntag, den 28. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Festhalle-Garten beginnenden **Gartenfest,**

verbunden mit Böglingpreisturnen, Glückshafen, Schießbude, Volksbelustigung etc., sind unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit turnfreundlicherweise eingeladen.

Abends 9 Uhr Beginn der **Tanzunterhaltung** im Saal.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung Preisturnen, Glückshafen, Schießbude etc. im Festhallsaal.

Arbeiter-Gesangverein Harmonie Durlach.

Freitag den 26. Juli 1901, Abends 9 Uhr, im „Alten Fritz“: **Vierteljahrsversammlung.**

Wegen wichtiger Tagesordnung bittet um zahlreiches Erscheinen auch der passiven Mitglieder

Der Vorstand.

NB. Diejenigen, welche sich erklärt haben oder noch erklären wollen, den Sängerausflug mitzumachen, bitten wir, auch zu erscheinen.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache meine werthe Kundschaft und die Einwohnerschaft auf mein **Maß- u. Reparatur-Geschäft** wiederholt aufmerksam und erlaube dieselben, das mir bisher geschenkte Vertrauen bei weiterer Konkurrenz auch fernerhin bewahren zu wollen.

Herren-Sohlen Mk. 2.60, Frauen-Sohlen „ 1.80, Kinder-Sohlen „ 1.-

Solide Arbeit — Verwendung von bestem Material — prompte Bedienung. Hochachtungsvoll

K. Rohrer, vorm. J. Schneider, Schuhmachermeister, Hauptstr. 43.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Bakonzen-Bilke“.

W. Hirsch Verlag, Mannheim.



Morgen (**Freitag**) früh: **Reisfleisch.**
 Abends: **Frische Leber- & Griebenwürste.**
W. Kraus zur Sonne.

G. F. Blum, Inh. Gustav Blum,
 38 Hauptstraße 38,
 empfiehlt:

Ia. neue holl. Vollhäringe.

Ia. neues Strassb. Sauerkraut.

Ia. fst. Edamer Käse.

CIGARREN en gros & en detail als Spezialität.
Meine Hausmarke Nr. 38.

Fertige Kraut- und Bohnenstanden

sind zu verkaufen bei **Joh. Friedr. Dexler, Küfer, Rappenstraße 21.**

Von heute an wegen Ladenveränderung:

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf mit **10—20 Prozent Rabatt**

in der **Schuhwaarenhandlung**

von **13 Spitalstr., Heinrich Schnörr, Spitalstr. 13.**

NB. Auf gelbe Damen-, Herren-, Mädchen- & Kinderstiefel besonders billige Preise.

Zum Ansetzen

empfehle zur jetzigen Verbrauchszeit alle Sorten **Branntweine & Gewürze**

zu billigsten Preisen.

August Schindel,
 Ecke der Adler- und Schlachthausstraße.

Was ist das Beste,
 Das auf der Welt das Herz erfreut,
 Gesundheit, Kraft verleiht und Leben?
Es ist ein reiner edler Wein,
 Ihn hat uns Gott gegeben,
 Indes vom Rebstock muß er sein!
 Solche Weine, öfters prämiirt, sind erhältlich von den Lagern
F. W. Stengel
 in Durlach und Amweg.

Tüchtiger Stanzer

gesucht. Zuschnneider bevorzugt. **Rhein. Schuhfabrik Mannheim, B 6, 20.**

Pferdeknecht,

tüchtiger, gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Braves, fleißiges Mädchen

zu kleiner Familie gesucht. Näheres **Schillerstraße 26, 1. Stock.**

Eine Krautschneiderin

empfiehlt sich. Näheres **Herrenstraße 25.**

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung sucht **M. Schneider, Manufaktur- & Modewaaren, Karlsruhe, Kaiserstr. 181.**

Vorlagen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich d. besten Qualität, unt. 1-jähr. Garant., am billigst bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

Ein Zimmer

ist zu vermieten **Gröningerstraße 22, 3. Stock.**

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Goldschmidt, geb. Eberhardt,

nach langem Leiden in's Jenseits abzurufen.

Durlach, 24. Juli 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Goldschmidt.

Die Beerdigung findet Freitag den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

In meinem Neubau Ettlingerstraße 13 ist der 2. Stock von 5 Zimmern, Badezimmer, 2 großen Mansarden nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit freier Aussicht auf den Thurnberg, sofort oder später zu vermieten.

Joh. Semmler, Zimmerstr.

Eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche mit allem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Auerstraße 52 im Laden.**

Comfortable Wohnung

zu vermieten: 3. Stock: 5 Zimmer, 192 qm Raum.

Durlach, Herrenstraße 17.

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, ist auf 1. Okt. zu vermieten

Hauptstraße 12.

Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern nebst

Zubehör mit Glasabsluß und Vorgärtchen wegen Todesfalls auf 1. Oktober zu vermieten

Weingartenstraße 13.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche

und Keller auf sofort oder 1. September zu vermieten.

Näheres **Wilhelmstraße 5.**

Wohnung zu vermieten.

Amalienstraße 20 ist die Wohnung im 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.

Näheres **Sophienstraße 6.**

Bismarckstraße 14 ist der 2. Stock mit 6 schönen Zimmern, Balkon, Badezimmer, ganz der Neuzeit entsprechend, und allem Zubehör auf den 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen im 2. Stock.

Ein Hausmädchen

für eine Wirtschaft, sowie ein **Mädchen** für Sonntags zur Aus-

hilfe im Serviren gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Frische selbstgefertigte Eiernudeln

sind jeden Tag zu haben.

Friedrich Traut, Herrenstraße 9.

Wassermärme der Pfing 20 Grad C.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach.